



DIE SCHWEGGER MÜHLE 1914

Rund um die Schwegger Mühle
von Josef Hürkamp

In den zwanziger Jahren begann das "große Mühlensterben". Neben der gräflichen Wassermühle bei der Burg war es nur noch die Schwegger Mühle, "Baukens Möhlen", die in unterschiedlichem Erhaltungszustand noch vorhanden waren. Die Holthaus-Mühle war verkauft worden nach Varenesech. Von der Sägemühle in der Wieck, der Voth'schen Mühle in Bünne, der Fangmann'schen Mühle in Schwege standen nur noch die Rumpfe; die Wißmanns Mühle war bereits verschwunden. Bei diesem Reichtum an Mühlen im Dinklager Bereich faßte ich 1962 den Entschluß, die Schwegger Mühle restaurieren zu lassen und teilte dieses auf dem NSLakenball 1962 der Öffentlichkeit mit. Ich habe dann gleich Verbindung mit der mir empfohlenen Mühlenbaufirma BÜSK in Ostfriesland aufgenommen, die Stiftung zur Erhaltung der Schwegger Mühle gegründet. Am 28. Mai 1984 konnte dann im Rahmen eines eindrucksvollen Heimatfestes die feierliche Einweihung erfolgen.

Anschließend beabsichtigte ich dann, auch die gräfliche Wassermühle bei der Burg restaurieren zu lassen. Die ersten Gespräche mit Christopf-Bernhard Graf von Galen auf Haus Assen wurden erfolgsversprechend geführt, aber an der fehlenden Unterstützung scheiterte dieses Vorhaben. Man sollte aber versuchen, dieses Vorhaben eines Tages doch zu realisieren.

Bei unserer "Holländer-Windmühle" mit steinernem Unterbau und geschindeltem Oberbau ist nur die Kappe, die die Flügel trägt, in dem Wind zu drehen; dieses geschieht vorwiegend automatisch mit einer Windrose oder mit einem altertümlichen "Stert".

Der Traditionsgebundenheit unserer Müllerfamilien verdanken wir es, daß wenigstens einige Mühlen bis auf unsere Tage vor dem Abbruch bewahrt blieben. Mit den Mühlen verbindet sich die Geschichte der früher bedeutenden Handwerke der Müller und Mühlenbauer, darüber hinaus ein wesentliches Stück Kulturgeschichte, der Geschichte menschlichen Erfindergeistes und der Geschichte der Technik. In ihr äußert sich